Gothaer

Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

Pensionskasse der

BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2015

zur Vorlage bei der 75. ordentlichen Mitgliederversammlung

Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens
Aufsichtsrat 5
Vorstand 7

Bericht des Vorstandes
Lagebericht 9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen 16

Jahresabschluss
Jahresbilanz 18
Gewinn- und Verlustrechnung. 20
Anhang 21

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 30

Bericht des Aufsichtsrates 31

Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach **Vorsitzender**	Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Krankenversicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Bornheim
Stephan Oetzel **stellv. Vorsitzender**	Chief Risk Officer Gothaer Konzern Mitglied des Vorstandes der Gothaer Pensionskasse AG, Friedland
Wolfgang Beumers	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Pulheim
Boris Gittel	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Haar
Christof Kessler	Mitglied des Vorstandes der Gothaer Asset Management AG, Köln
Manfred Pusch	Abteilungsleiter Gesundheit-Mathematik Gothaer Konzern, Bergisch Gladbach

Vorstand

Thomas Barann Vorsitzender	Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern, Köln
Nicolai Engel stellv. Vorsitzender	Hauptabteilungsleiter Leben Produktmarketing Gothaer Konzern, Köln
Holm Hempel	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Aachen ab 1. Januar 2016
Rainer Schmid	Abteilungsleiter Back Office der Gothaer Asset Management AG, Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 53 VAG a.F.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Pensionskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 3 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Krankenversicherung AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG

Gemäß § 3a der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Pensionskasse ist die Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Pensionskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Pensionskasse werden gemäß § 12 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Pensionskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Pensionskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Gothaer Krankenversicherung AG gem. § 5 Abs. 3 Nr. 4 VAG a.F. übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

Geschäftsverlauf 2015

Die Pensionskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2015 zufrieden stellend.

Die Beiträge der Trägerunternehmen zusammen mit der Auflösung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrugen im Geschäftsjahr 741 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

Mit einer Verlustrücklage von 2,6 Mio. Euro erfüllt die Pensionskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 53c VAG a.F.

Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 307 (Vorjahr: 294) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Pensionskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 2.053 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Pensionskasse an 60 Witwen und 8 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 306 Tsd. Euro sowie 2 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 1 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2015 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2015 waren 323 Personen als Anwärter in der Pensionskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter um 21 gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze (21 Personen) begründet.

Von den Versicherungen waren 141 (Vorjahr: 155) beitragsfrei gestellt, da die Mitarbeiter nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

Kapitalanlagen

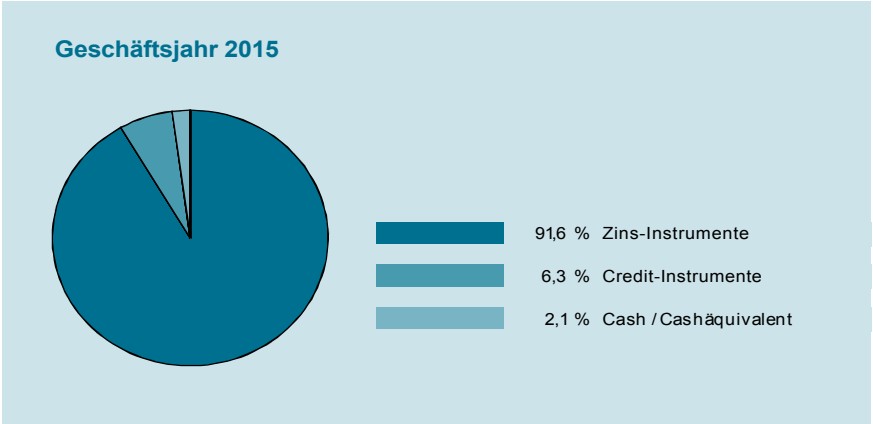
Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Pensionskasse besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet und berücksichtigt die versicherungstechnischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2015 setzte die Pensionskasse ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften. Hierzu zählte im abgelaufenen Jahr auch ein erstmaliger Aufbau von Credit-Instrumenten. Andererseits soll durch Diversifikation über unterschiedliche Emittenten bzw. eine Vielzahl von Einzelinvestments eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos bewirkt werden.

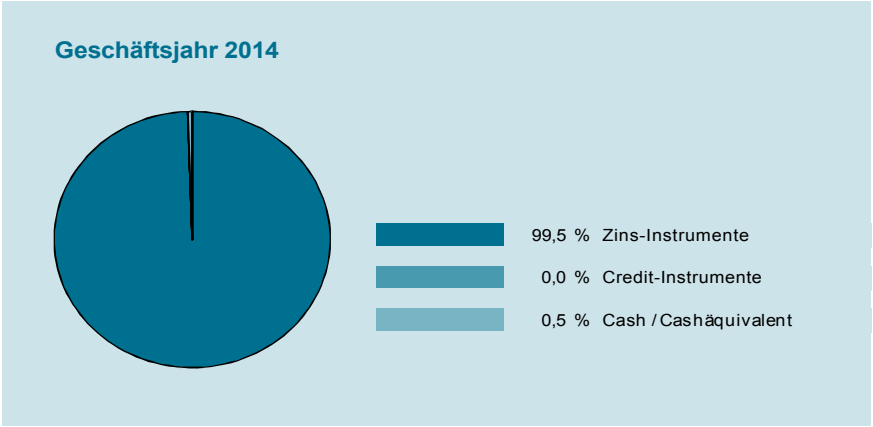
Im abgelaufenen Jahr wurde das gesamtwirtschaftliche Umfeld von Unsicherheiten über den Fortgang der gesamtwirtschaftlichen Erholung in den USA, in der Eurozone bzw. in den bedeutenden Schwellenländern, allen voran in China, geprägt. Darüber hinaus führte die divergierende Notenbankpolitik dies- und jenseits des Atlantiks zu stark schwankenden Renditen bei Zinspapieren. Diese stiegen bei Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren im Jahresvergleich von 0,54 % auf 0,63 % an. Insbesondere die Ausweitung des Anleihekaufprogramms der EZB um Staatsanleihen der Eurozone verhinderte dabei einen stärkeren Renditeanstieg. Gleichzeitig hat sich im Berichtszeitraum der zu beobachtende Trend geringerer Risikoaufschläge für Staatsanleihen Irlands, Portugals, Spaniens und Italiens fortgesetzt, so dass sich im Zusammenspiel mit dem niedrigen Renditeniveau für Bundesanleihen die betreffenden Staaten zu historisch niedrigen Zinssätzen refinanzieren konnten. An den Aktienmärkten machte die im Jahresverlauf hohe Volatilität deutlich, dass 2015 kein schlechtes, aber ein schwieriges Aktienjahr war. Neben den zeitweise starken Kursschwankungen waren insbesondere die regionalen Performanceunterschiede stark ausgeprägt. Europäische Aktien erzielten eine positive Jahresperformance von + 6,4 % (EuroStoxx50 TR Index) und mussten sich nur ihren japanischen Pendants (Topix TR

Index + 12,1 %) geschlagen geben. Der amerikanische S&P500 TR Index erzielte 2015 eine Wertsteigerung von + 1,4 %. Schwellenländeraktien landeten mit einer negativen Jahresperformance von - 14,9 % (MSCI Emerging Markets TR Index in USD) abgeschlagen auf dem letzten Platz.

Der Kapitalanlagebestand der Pensionskasse hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 0,2 Mio. Euro auf 58,5 Mio. Euro (Vorjahr: 58,3 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich insbesondere aufgrund der Zinsentwicklung leicht auf 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) verringert.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Pensionskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:





Im Jahr 2015 wurde die Kapitalanlagestrategie im Sinne einer Renditeoptimierung leicht modifiziert und der sukzessive Aufbau von Credit-Instrumenten beschlossen. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte von den hohen laufenden Erträgen. Hinzu kamen taktische Gewinnrealisationen bei Zinsinstrumenten, die einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 0,5 Mio. Euro bewirkten (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Auf Gesamtjahresbasis konnte somit ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Nettoverzinsung in Höhe von 3,9 % (Vorjahr: 3,9 %).

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss von 11 Tsd. Euro wurde in voller Höhe der Verlustrücklage zugeführt.

Eigenkapital

Gemäß § 37 VAG a.F. i.V.m. § 11 Abs. 6 der Satzung der Pensionskasse besteht eine Verlustrücklage in Höhe von 2,6 Mio. Euro.

Versicherungsarten

Die Pensionskasse leistet Renten nach den Bestimmungen der Satzung der Pensionskasse.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen erbringt Rentenleistungen für die Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Wesentliche Funktionen - darunter auch das Risikomanagement - wurden auf den Gothaer Konzern ausgelagert.

Zum Management der vielfältigen Risiken kommen unterschiedliche Berichts- und Frühwarnsysteme zur Anwendung. Zusätzlich zu den vorhandenen Controllinginstrumenten existiert ein unterjähriges Berichtswesen, das laufend weiterentwickelt wird. Diese Arbeitsmittel dienen ebenso wie die vom zentralen Risikocontrolling konzernweit zur Verfügung gestellte Risikoanwendung dazu, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken.

Risiken aus Geschäftstätigkeit

Für die Gesellschaft sind das versicherungstechnische Risiko, das Zinsgarantierisiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) und das operative Risiko als Risiken identifiziert worden. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Bestandsverwaltung ist komplett auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erstellt.

Zinsgarantierisiko

Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase können sich Risiken im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen ergeben. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte die letzte Absenkung des Rechnungszinssatzes. Eine weitere Absenkung des Rechnungszinssatzes kann für zukünftige Geschäftsjahre nicht ausgeschlossen werden. Die Angemessenheit des geschäftsplanmäßigen Rechnungszinses wird jährlich geprüft

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird mindestens bei der jährlichen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens aktuariell überprüft. In der Gesamtheit sind die biometrischen Rechnungsgrundlagen derzeit als angemessen anzusehen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimite sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Pensionskasse weiterhin großes Gewicht auf die Sicherheit der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb der Assetklasse Fixed Income zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

● **Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 20 A2.14 ergibt für die Pensionskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 7,2 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 4.694 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.645 Tsd. Euro).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), d.h. ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung. Es bestehen keine Preisrisiken aus Immobilien.

● **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu 100 % aus Festzinspapieren inklusive Kasse (Vorjahr: 100 %). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsanstiegs eine gegenüber dem Vorjahr verringerte Reservesituation aus. Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2015	**2014**
AAA	28,3	37,0
AA+	19,3	19,4
AA	11,6	11,7
AA-	5,8	5,9
A+	7,7	4,2
A	1,5	1,8
A-	12,1	10,0
BBB+	5,3	0,0
BBB	8,4	10,0
BBB-	0,0	0,0
Speculative Grade (BB+ bis D)	0,0	0,0
Ohne Rating	0,0	0,0

● **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Das Cashmanagement stellt eine Projektion der kurzfristigen Cashflows sicher. So kann bei angezeigten Liquiditätsspitzen frühzeitig gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2015 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Operationale Risiken

Die Gesellschaft greift bei Bedarf auf die entsprechenden Fachabteilungen (z. B. Personal, Rechnungswesen, Recht, Steuern) der Trägerunternehmen zu und minimiert hierdurch operative Risiken.

Sowohl die für uns tätigen Fachabteilungen als auch die Konzerndienstleistungsgesellschaften werden regelmäßig von der Konzernrevision überprüft. Da die Trägerunternehmen der Kasse Versicherungsunternehmen im Gothaer Konzern sind, besteht auch für diese ein Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungssystem. Hierdurch wird deren Zahlungsausfallrisiko deutlich verringert.

Fazit

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Die Pensionskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Januar 1993 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2016 wird eine Nettoverzinsung von 3,8 % angestrebt.

Es besteht weiterhin die Absicht, die Pensionskasse nach den Vorschriften der §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 109 ff., 118 f. UmwG, §§ 11-13 UmwStG als Ganzes auf die übernehmende Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG zu verschmelzen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2015

		Anwärter		Invaliden- und Altersrente		
		Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten [2] EUR
I.	**Bestand am Anfang des Geschäftsjahres**	**153**	**191**	**138**	**156**	**1.959.025**
II.	**Zugang während des Geschäftsjahres**					
	1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1	0	9	13	145.062
	2. Sonstiger Zugang [1]	0	0	0	0	18.307
	3. Gesamter Zugang	**1**	**0**	**9**	**13**	**163.369**
III.	**Abgang während des Geschäftsjahres**					
	1. Tod	0	0	3	6	69.852
	2. Beginn der Altersrente	9	12	0	0	0
	3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	1	0	0	0
	4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0
	5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
	6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
	7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
	8. Gesamter Abgang	**9**	**13**	**3**	**6**	**69.852**
IV.	**Bestand am Ende des Geschäftsjahres**	**145**	**178**	**144**	**163**	**2.052.542**
	davon					
	1. Beitragsfreie Anwartschaften	56	85	0	0	0
	2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

1) Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.
2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung ergibt).

Hinterbliebenenrente					
			Summe der Jahresrenten [2]		
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Weisen Anzahl	Witwen EUR	Witwer EUR	Weisen EUR
60	**8**	**2**	**270.275**	**31.891**	**1.399**
1	1	0	8.873	2.688	0
0	0	0	2.705	360	19
1	**1**	**0**	**11.578**	**3.048**	**19**
1	1	0	7.426	3.852	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
1	**1**	**0**	**7.426**	**3.852**	**0**
60	**8**	**2**	**274.427**	**31.087**	**1.418**
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

			2015	2014
				in EUR
A. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		22.714.305,40		17.813.547,26
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	14.948.728,36			14.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19.466.135,92			25.637.348,20
		34.414.864,28		40.137.348,20
3. Einlagen bei Kreditinstituten		1.400.000,00		350.000,00
			58.529.169,68	58.300.895,46
B. Forderungen				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
Mitglieds- und Trägerunternehmen			7.092,71	0,00
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			103.864,91	56.653,98
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		909.993,42		952.049,38
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		227,25		143.091,14
			910.220,67	1.095.140,52
Summe der Aktiva			**59.550.347,97**	**59.452.689,96**

Passivseite

			in EUR
		2015	2014
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklage Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.	2.560.728,96		2.549.556,41
II. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		2.560.728,96	2.549.556,41
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	56.905.088,00		56.238.287,00
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,00		468.005,26
		56.905.088,00	56.706.292,26
C. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		10.000,00	9.800,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	74.511,57		0,00
II. Sonstige Verbindlichkeiten	19,44		0,00
		74.531,01	0,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	187.041,29
Summe der Passiva		**59.550.347,97**	**59.452.689,96**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 56.905.088,00 Euro nach dem am 12.11.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 22. Februar 2016

Burtscheidt
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a.F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 22. Februar 2016

Bertrams
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

			in EUR
		2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
Gebuchte Beiträge		740.586,40	0,00
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.805.265,67		1.871.405,76
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	486.674,58		415.875,00
		2.291.940,25	2.287.280,76
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle		2.334.728,56	2.219.418,34
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		666.801,00	-418.522,00
5. Aufwendungen für erfolsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		0,00	468.005,26
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Verwaltungsaufwendungen		907,32	479,12
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.436,26	4.655,53
8. Versicherungstechnisches Ergebnis		23.653,51	13.244,51
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	91,00		749,43
2. Sonstige Aufwendungen	12.571,96		13.993,94
		-12.480,96	-13.244,51
3. Jahresüberschuss		11.172,55	0,00
4. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.		11.172,55	0,00
5. Bilanzgewinn		**0,00**	**0,00**

Anhang
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Zum 1. Januar 2016 tritt das bisherige VAG (VAG a. F.) außer Kraft und wird – unter demselben Titel - durch ein neues Gesetz (VAG n. F.) ersetzt. Hintergrund dieser Änderung ist die Umsetzung der EU-Richtlinie 2009/138/EG zuletzt geändert durch die Richtlinie 2014/51/EU, mit welcher die neuen Solvency II Vorschriften eingeführt werden. Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung des per 31. Dezember 2015 noch gültigen VAG a. F. erstellt.

Änderung der Bilanzierungsmethoden im Bereich der Kapitalanlagen

Bei Namensschuldverschreibungen wird von dem Wahlrecht der Nennwertbilanzierung nach § 341c HGB kein Gebrauch mehr gemacht. Zum 1. Januar 2015 wurde auf die Anschaffungskostenbilanzierung umgestellt, die zuvor abgegrenzten Agio- und Disagiobeträge bei den Anschaffungskosten berücksichtigt. Diese Änderung hat weder einen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis noch auf den Jahresüberschuss.

Die Bilanzierung von Auf- und Abgeldern bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde ebenfalls der Systematik der Sonstigen Ausleihungen angeglichen. Bis zum 31. Dezember 2014 wurden lediglich Aufgelder ratierlich über die Laufzeit aufgelöst. Seit dem 1. Januar 2015 werden nunmehr auch Abgelder über die Restlaufzeit verteilt aufgelöst. Des Weiteren erfolgt die Verteilung der Auf- und Abgelder einheitlich nach der Effektivzinsmethode. Diese geänderte Bilanzierungsmethode hat nur einen unwesentlichen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis und den Jahresüberschuss.

Durch die Umstellungen wird eine einheitliche Vorgehensweise der Behandlung von Auf- und Abgeldern innerhalb des Bilanzpostens „A. Sonstige Kapitalanlagen“ erreicht.

Kapitalanlagen

Für Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB - diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden - grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wurde aus dem gemäß § 11 (5) der Satzung zum Bilanzstichtag erstellten versicherungsmathematischen Gutachten übernommen.

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2015 sind die modifizierten Richttafeln (1998) von Klaus Heubeck. Dabei wurden für die männlichen und weiblichen Leistungsempfänger die gleichen Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Diese ergeben sich als Mittelwert der geschlechterspezifischen Wahrscheinlichkeiten der Richttafeln multipliziert mit einem Absenkungsfaktor. Im Bestand der Witwen und Witwer werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentner und Rentnerinnen in Ansatz gebracht. Der Absenkungsfaktor beträgt für die Sterbewahrscheinlichkeiten 80 % und für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten 56 %.

Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.814	7.315
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namenschuldverschreibungen	14.500	165
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.637	1
3. Einlagen bei Kreditinstituten	350	1.050
Insgesamt	**58.301**	**8.531**

				in Tsd. EUR
Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	2.415	0	0	22.714
2.985	2.701	0	0	14.949
-2.985	3.187	0	0	19.466
0	0	0	0	1.400
0	**8.303**	**0**	**0**	**58.529**

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

			in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserve
A. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.714	25.463	2.749
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namenschuldverschreibungen	14.949	16.717	1.768
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19.466	21.775	2.309
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.400	1.400	0
Insgesamt	**58.529**	**65.355**	**6.826**

In den unter A. 1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 22.714 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 25.463 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 158 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 58.529 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 65.355 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2015 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 6.826 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. Euro
	Buchwert	Zeitwert
A. 1. Inhaberschuldverschreibungen	6.810	6.652

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Treuhänderbezüge. Da bei den Namensschuldverschreibungen von dem Wahlrecht der Nennwertbilanzierung nach § 341c HGB auf Anschaffungskostenbilanzierung umgestellt wurde entfallen die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen (Vorjahr: 143 Tsd. Euro).

Passivposten

Eigenkapital

Die gemäß § 11 der Satzung gebildete Verlustrücklage beträgt 2,6 Mio. Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2015 berechnet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

		in Tsd. EUR	
		2015	2014
B. II.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		
	Stand am Ende des Vorjahres	468	0
	Entnahme im Geschäftsjahr	468	0
	Zuweisung im Geschäftsjahr	0	468
	Stand am Ende des Geschäftsjahres	**0**	**468**

Die im Vorjahr lt. § 11 Abs. 7 der Satzung eingestellte Beitragsrückerstattung in Höhe von 468 Tsd. Euro wurde zur Beitragsreduktion der Trägerunternehmen verwendet.

Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Rechnungsabgrenzungsposten

Da bei den Namensschuldverschreibungen von dem Wahlrecht der Nennwertbilanzierung nach § 341c HGB auf Anschaffungskostenbilanzierung umgestellt wurde entfallen die Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen (Vorjahr: 187 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Laufende Beiträge	741	0

Hierbei handelt es sich um laufende Beiträge der Trägerunternehmen und deren verbundene Unternehmen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Ruhegeld	2.024	1.920
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	311	299
Zahlungen für Versicherungsfälle	**2.335**	**2.219**

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betrugen 907 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Krankenversicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

Sonstige Angaben

Persönliche Aufwendungen

Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Pensionskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug für Abschlussprüferleistungen 8.403 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

Köln, 25. Februar 2016

Der Vorstand

Thomas Barann Nicolai Engel Holm Hempel Rainer Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Köln

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Pensionskasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2015 hielt der Aufsichtsrat zwei ordentliche Sitzungen ab.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitragsentwicklung und die Kapitalanlage der Pensionskasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen in 2015 die Kapitalanlagestrategie, die Sicherstellung der erforderlichen Nettoverzinsung, die Niedrigzinsphase und das damit einher gehende Zinsgarantierisiko sowie die BaFin-Prognoserechnung. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat mit den Anforderungen im Hinblick auf die Eigenkapitalausstattung und die Deckungsrückstellung sowie mit der Einhaltung der aus MaRisk resultierenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement beschäftigt.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 14. März 2016 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2015.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand Dank und Anerkennung für seine wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen.

Köln, 22. April 2016

Der Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach
Vorsitzender

Pensionskasse der
BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Tel. 0221 308-00
Fax 0221 308-103
www.gothaer.de